

„Der Courier“
18 die führende kanadische Zeitung
Der Preis für die im Jahre 1917
erfolgreichste Ausgabe von 16 oder 20 Seiten
beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Der Preis für die im Jahre 1917
erfolgreichste Ausgabe beträgt jährlich \$1.00
bei Vorauszahlung.
Man schreibe an den „Courier“, P. O. Box 505,
Regina, Sask., oder könne persönlich in unsere
Redaktions- und Druckerei, 1935-1937
Galtstraße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegenommen.
Konten haben den größten Erfolg.
Nachrichtlich 19432 Referat.
Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 16 page
issue, appearing every Wednesday, \$2.00
yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special
issue „Extrablatt“ \$1.00 yearly in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505,
Regina, Sask., or call at our office and
printing plant, 1935 Galt St.,
Regina, Sask.
„Ads“ are always successful, as „The Courier“
is by far the best medium to reach the many
prosperous German-Canadians in cities and
country districts throughout the
Canadian West.
German farmers are progressive and possess
an enormous buying power. You want this
trade? Advertise in „The Courier“.
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang.

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 19. September 1917.

12 Seiten

Nummer 46

Canada jetzt Preise für Weizen fest.

Für No. 1 Manitoba Northern gilt \$2.21 per Bushel zu Fort William und Port Arthur. Preis für Weizen mehr wird ebenfalls festgesetzt werden.

Winnipeg, Man., 12. Sept. — Die Getreide-Überwachungsbehörde für Canada hat gestern offiziell bekannt gegeben, daß die Preise für canadischen Weizen der 1917-Ernte festgesetzt worden sind. Die Preise sind gleich mit denen, die von der Regierung der Ver. Staaten für dieselben Grade frei Minneapolis und Duluth festgesetzt worden sind.

Nachfolgend geben wir die Preise bekannt, wie sie frei Fort William und Port Arthur für die diesjährige Ernte bestehen:

	per Bushel
No. 1 Manitoba Northern	\$2.21
No. 2 Manitoba Northern	\$2.18
No. 3 Manitoba Northern	\$2.15
No. 1 Alberta Red Winter	\$2.21
No. 2 Alberta Red Winter	\$2.18
No. 3 Alberta Red Winter	\$2.15

Die Preise für die anderen Grade werden festgesetzt werden, sobald genügende Information über die Qualität der neuen Ernte bei der Behörde eingelaufen sein wird.

Mühlenscheitern im Innern des Landes weilt von Fort William und Port Arthur wird es geliatete sein, einen höheren Preis für Weizen (jedoch höchstens um einen Cent per Bushel) zu zahlen.

Die Behörde hat beschlossen, die Preise für Weizen, der aus privaten Elevatoren in Canada oder sogenanntem Mischungselevatoren verhandelt wird, wie folgt festzusetzen: Die Preise, so wie sie oben Grad für Grad festgesetzt sind, werden als Höchstpreise für Weizen gelten, der an solchen Elevatoren verladen oder von diesen verladen wird. Minimalpreise werden für jeden Grad höchstens fünf Cents unter dem festgesetzten Preise betragen. Der Käufer bezahlt außerdem die Verladegebühren.

In den Vereinigten Staaten sind die amerikanischen Mühlenscheitern und die Alliierten verpflichtet, an die Ver. Staaten-Getreideexportation neben den festgesetzten Gebühren ein Prozent von dem gefahten Weizen zu zahlen. In Übereinstimmung mit dem Verlangen des Lebensmittelkontrollers der Ver. Staaten hat die Getreide-Überwachungsbehörde für Canada beschlossen, daß die canadischen Mühlenscheitern, die Alliierten

Die neue Revolution in Rußland

Korniloff-Revolte ein Fehlschlag; endet mit Verhaftung des Generals. Neue russische Partei in Macht, die angeblich für Separatfrieden mit Deutschland eintritt.

New York, 17. September. — Ein vom Korrespondenten der „Chicago Tribune“ aus Washington an gemachte Zeitung gerichteter Bericht, der heute morgen im Druck erschienen ist, lautet:

Während Beamte hier selbst Kenntnis und die Erklärung der russischen Republik nicht genug loben konnten, traf in Washington die niederschmetternde Nachricht ein, die in den Vereinigten Staaten seit dem Eintritt dieses Jahres in den Krieg eingetroffen war. Einem offiziellen Bericht nach zu urteilen, soll es nämlich nicht unwahrscheinlich sein, daß Rußland einen Separatfrieden mit Deutschland abschließen und aus dem Kriege auscheiden werde, ferner, daß es an Deutschland militärische Bedarfsartikel, wie Lebensmittel und Rohmaterialien, abtreibe. Die Kerenski-Regierung befindet sich nunmehr, obwohl sie über die Korniloff-Revolte triumphierte, in einer weit schwierigeren Lage. Die Lösung dieser Frage dürfte nicht nur für das republikanische Rußland, sondern für die Vereinigten Staaten und die Alliierten von weittragender Bedeutung sein. Die „Wirtschaftlichen“ haben in den letzten paar Tagen über die konstitutionellen Demagogen und das konfessionale Element der Arbeiter- und Soldaten-Delegierten einen Triumph erzielt, und es hat nunmehr die gesamte Regierung unter ihre Macht bekommen werden. Diese Radikalen sind entweder Pazifisten oder deutschfreundliche Elemente und haben lange danach gestrebt, einen Separatfrieden mit Deutschland abzuschließen.

Korniloff verurteilt es mit bewaffnetem Vormarsch auf Petrograd. Erleidet Fiasco und wird gefangen.

Petrograd, 17. Sept. — So unglücklich wie die Nachricht auftaucht, daß General Korniloff einen bewaffneten Vorstoß auf Petrograd unternommen habe und verusche, sich zum Diktator von Rußland aufzuspielen, so unglücklich lief die Nachricht von dem Fiasco, das er erlitten und seiner Gefangennahme ein, und die neue Revolution dürfte damit ihren Abschluß gefunden haben. Zuerst nahm man an, daß Korniloff über einen großen Einfluß verfüge, und daß er vor allem, ehe er dazu überging, sich gegen Kerenski zu wenden, einen Anhang gesammelt habe, der ihm sein Unternehmen als ausichtsreich erscheinen ließ. Keines von beiden scheint der Fall gewesen zu sein. Generäle, die auf Korniloff zur Seite standen, verweigerten im letzten Augenblick oder wurden von ihren eigenen Truppen gefangen genommen, und der Kerenski-Regierung angehängt. Man schätzte, daß ihm zu wenig Truppen zur Verfügung standen, um die Hauptstadt nicht im Unklaren gelassen werden, selbständig durch Gefährlichen begangen. Kerenski hatte ansehend jede Maßnahme getroffen, um einem Schlag gegen ihn und die provisorische Regierung zu begegnen. Die Baltische Flotte war auf seiner Seite, und auf die Garnisonen in Petrograd und Moskau wurde ebenfalls über Petrograd der Belagerungszustand verhängt. Als Hauptgrund für sein Vorgehen gegen Kerenski, und seine Regierung für Aufgabe von privatem Eigentum, (Fortsetzung auf Seite 5.)

Dominial-Parlament

Kriegszeiten-Wahlrechtsvorlage erhält dritte Lesung. — Liberale protestieren energisch, jedoch ohne Erfolg. — Am Senat erfolgt ebenfalls die dritte Lesung der G. R. A.-Vorlage.

Die Kriegszeiten-Wahlrechtsvorlage ist am Samstag, den 15. 10 Minuten nach 2 Uhr morgens vom Hause in dritter Lesung angenommen worden. Die zweite Lesung wie die dritte Lesung erfolgte unter der von der Vorben-Regierung angegebenen Anordnungsverfahren, jedoch nicht ohne daß von liberaler Seite aus der schärfste Einspruch er-

hoben wurde. Die Vorlage wird nunmehr vor den Senat gelangen, und es sind wohl kaum Aussichten vorhanden, daß dort wesentliche Änderungen daran vorgenommen werden. Sir Robert Borden beantragte die dritte Lesung der Kriegszeiten-Wahlrechtsvorlage selbst. Sir Wilfrid Laurier, der sich in befehlungstem Seite aus der schärfste Einspruch er-

Der Militärzwang in Canada

Mehr als 1,350 Befreiungstribunale festgesetzt.

Ottawa, 13. Sept. — Vorgehen ist eine Proklamation erlassen worden, durch die mehr als 1,350 Befreiungstribunale innerhalb ganz Canada bestimmt worden sind. Das nächste was nunmehr zu tun übrig bleibt wird, die Ernennung der einzelnen Mitglieder dieser Tribunale sein. Ein Teil hiervon wird von den Bezirksrichtern und ein Teil von der Behörde direkt ernannt werden. Registrare für Saskatchewan unter dem Militärzwang werden A. L. Haining, Konservativer Organisationsleiter für Saskatchewan, und E. A. Chapman, viele Jahre lang konservativer Organisationsleiter in Zentral-Canada, beide werden ein monatliches Gehalt von \$250 beziehen.

Acht Hauptgründe, unter denen eine Befreiung erfolgen kann.
1. Wichtigkeit in Fortsetzung der gewöhnlichen Beschäftigung.
2. Wichtigkeit in Fortsetzung der Arbeit als ... für die er besonders geeignet ist.
3. Wichtigkeit der Fortsetzung einer begonnenen Fortbildung.
4. Ernennung in andere Berufe wegen außerordentlicher finanzieller Verpflichtungen.
5. Ernennung infolge außerordentlicher Geschäftsverpflichtungen.
6. Ernennung infolge des Bestehens einer außerordentlichen häuslichen Lage.
7. Krankheit oder Schwäche.
8. Zugehörigkeit zu einer religiösen Glaubensgemeinschaft, deren Lehren den Dienst mit der Waffe verbieten.
Das Formular, das diese Aufzeichnungen enthält, ist der Form eines Wahlzettels nicht unähnlich. Derjenige, der um Befreiung eintritt, muß ein Kreuz hinter die Gründe stellen, auf Grund deren er um Befreiung eintritt. Sein Befreiungsgesuch wird daraufhin mit dem nötigen Material dem lokalen Tribunal überreicht. Ein Gesuch um Befreiung braucht nicht von der Person, die um Befreiung eintritt, unterschrieben zu werden, sondern kann auch von seinem Arbeitgeber oder einem nahen Verwandten eingereicht werden. Die Formulare für ein Stellen zum Militärdienst sind ebenfalls einfach. Diese werden von Leuten benutzt, die nicht um Befreiung eintriften. Sie umgeben die Notwendigkeit eines persönlichen Stellens als Kriterium bei der Aufhebung zum Dienst, wenn sie das folgende Formular ausfüllen: „Ich stelle mich bereit zum Militärdienst. Ich werde mich um den Antritt des Dienstes bemühen, wenn ich beruflich an meine Arbeit gehe.“ „Beide Klassen von Formularen befinden sich nunmehr in den Händen der Truher und werden in einigen Tagen zur Verfügung stehen.“

Einberufung des ersten Aufgebots steht unmittelbar bevor.
Ottawa, 13. Sept. — Jedes einzelne Tribunal muß vor dem 30. September bestimmt sein, so verfügt ein Kabinettsbeschluss, der erlassen worden ist. An demselben Tag werden die bis dahin noch nicht vorgenommenen Befreiungen durch den Justizminister vorgenommen werden. Der Gehalt des Kabinettsbeschlusses dürfte ein Grund dafür sein, daß das erste Aufgebots für Rekruten bald erlassen werden wird. Zum Zweck der ärztlichen Untersuchung der Rekruten werden Ärzte losgelassen in jedem Dorf im Militärdistrikt ernannt werden. Die ärztliche Untersuchung, die in einzelnen Distrikten vorgenommen werden wird, ist nur als eine Vorbedingung zu betrachten; Rekruten sind verpflichtet, sich an einem späteren Datum vor der Medizinalbehörde zu stellen. Ein Zeugnis, das wegen körperlicher Unfähigkeit des Rekruten von der Medizinalbehörde erteilt wird, wird von dem Tribunal angenommen werden, und solche Leute erlangen Befreiung. Wenn ein Mann glaubt, daß ihm bei der ärztlichen Untersuchung keine Gerechtigkeit widerfahren sei, so kann er sich immerhin an das Tribunal wenden und diesem andere ärztliche Beweise über seine Tauglichkeit oder Untauglichkeit vorlegen.

Einberufung des ersten Aufgebots steht unmittelbar bevor.
Ottawa, 13. Sept. — Jedes einzelne Tribunal muß vor dem 30. September bestimmt sein, so verfügt ein Kabinettsbeschluss, der erlassen worden ist. An demselben Tag werden die bis dahin noch nicht vorgenommenen Befreiungen durch den Justizminister vorgenommen werden. Der Gehalt des Kabinettsbeschlusses dürfte ein Grund dafür sein, daß das erste Aufgebots für Rekruten bald erlassen werden wird. Zum Zweck der ärztlichen Untersuchung der Rekruten werden Ärzte losgelassen in jedem Dorf im Militärdistrikt ernannt werden. Die ärztliche Untersuchung, die in einzelnen Distrikten vorgenommen werden wird, ist nur als eine Vorbedingung zu betrachten; Rekruten sind verpflichtet, sich an einem späteren Datum vor der Medizinalbehörde zu stellen. Ein Zeugnis, das wegen körperlicher Unfähigkeit des Rekruten von der Medizinalbehörde erteilt wird, wird von dem Tribunal angenommen werden, und solche Leute erlangen Befreiung. Wenn ein Mann glaubt, daß ihm bei der ärztlichen Untersuchung keine Gerechtigkeit widerfahren sei, so kann er sich immerhin an das Tribunal wenden und diesem andere ärztliche Beweise über seine Tauglichkeit oder Untauglichkeit vorlegen.

Der deutsch-schwedische Diplomaten-Scandal

Bekanntgabe des Washington Staats-Departments.

Washington, 13. Sept. — In den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden ist eine plötzliche Krise eingetreten, die wie Staatssekretär Lansing heute erklärte, daran beruht, daß das Staatsdepartement Beweise dafür hat, daß von der schwedischen Gesandtschaft in Buenos Aires in Argentinien offizielle Depeschen der dortigen Gesandtschaft als solche der schwedischen Gesandtschaft nach Stockholm geschickt und von dort nach Berlin übermittelte worden sind. Die Depeschen bezogen sich auf die politische Situation in Argentinien und auf die Methode, die befolgt werden sollte bei der Verfertigung von argentinischen Schiffen. Die Depeschen, die sich in den Händen des Staatsdepartements befinden, sind von dem deutschen Botschafter Graf Lurzburg unterzeichnet.

Ein Depesche vom 19. Mai 1917 besagt, daß sich in der öffentlichen Meinung in Argentinien über die Landbootsfrage ein Wandel im Sinne und daß die Regierung nur noch Schiffe bis nach Las Palmas ausfahren lassen werde. Der Graf erklärt, daß die argentinischen Schiffe „Oran“ und „Guazay“, die sich vorbeur näherten, entweder nicht verladen werden sollten, oder falls doch, dann keine Spur davon zurückbleibe.

In einer weiteren Depesche hat Graf Lurzburg den amtierenden argentinischen Botschafter für unwürdige Angelegenheiten als notifiziert

Giel und Anglosphären bezeichnet, der in einer geheimen Sitzung des Senats erklärt habe, daß Argentinien von Berlin ein Verbrechen verlangt würde, keine argentinischen Schiffe mehr zu verladen. In einer dritten Depesche schließlich empfiehlt er seiner Regierung, ein Antwort auf die argentinische Note zu veröffentlichen, die er weiter berichtet habe. Ein Ministerwechsel sei möglich, was argentinische Dampfer angehe, so empfehle er, daß dieselben entweder zurückgelandt, spurlos verladen oder aber durchgelassen würden. Sie seien alle sehr klein.
Die Ausdehnung Lanings ist dem bisherigen argentinischen Gesandten übermittelte worden, damit derselbe Aktion seitens Argentinien veranlasse. Die Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland sind beinahe seit langer Zeit gespannt, und der Krieg zwischen beiden mag die Folge dieser neuen Entschlüsse sein. Schweden hat stets für prodeutsche gehalten. Die Tatsache der heutigen Bekanntgabe des Stockholm Doppelzettels deutet an, daß die Regierung einen ganz bestimmten Plan verfolgt. Der schwedische Gesandte befindet sich auf Urlaub, und er ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Seitens der Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft erfolgte keine Erklärung über die Ausdehnung des Staatsdepartements. (Fortsetzung auf Seite 4.)

Offizielle Berichte von den übrigen Kriegsschauplätzen

Britischer Bericht.

London, 16. Sept. — Unsere Truppen haben zum zweiten Male feindliche Auftritte westlich von Oberth überfallen und sind bis an die westlichen Ausgänge von Oberth in die tiefsten eingedrungen. Wir haben einige weitere Mannschaften gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Unsere Verluste waren wiederum gering. Neben den Verlusten, welche die Deutschen an Gefangenen und Vermundeten erlitten, hatten sie während dieser beiden Überfälle über 70 Tote zu beklagen. Ihre Unterstände und Verteidigungsstellungen wurden vollständig zerstört. Während der Nacht griff eine feindliche Abteilung eine unserer Hauptstellungen nördlich von Lens an, sie wurde jedoch zurückgeschlagen. Heute am frühen Morgen richtete der Feind einen Gegenangriff gegen unsere Stellungen nördlich vom Doerney-Camp und machte den Versuch, die von uns getrennten Parteien Stellungen wieder zurückzugewinnen. Der Angriff wurde abgelenkt. Die feindliche Artillerie in vergangener Nacht eine größere Tätigkeit.

Frankösischer Bericht.

Paris, 16. Sept. — Nordwestlich von Rheims haben wir einen starken feindlichen Angriff, der gegen unsere Positionen im Bezirk von Louviers gerichtet war, abgelenkt. Im Gebiet zwischen Reims und Champagne und Wallonie waren die Artilleriekämpfe ziemlich lebhaft. Infanterieerfolge fanden jedoch dort keine statt. An den übrigen Teilen der Front verlief die Nacht ruhig.
Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: An der Aisne-Gegent war die beiderseitige Artillerie im Bezirk von Braye-les-Bains und Cerisy ziemlich lebhaft tätig. Die Deutschen unternahmen auf dem rechten Ufer der Maas einen neuen Angriff gegen unsere Stellungen nördlich vom Carrières-Walde. Unser Feuer, das gut gezielt war, zwang den Feind, sich in der Richtung seiner eigenen Kampfgraben zurückzuziehen. Auf dem linken Ufer der Maas fanden lebhaft Artilleriekämpfe im Bezirk von Le Mort Homme statt. An den übrigen Teilen unserer Front verlief der Tag ruhig.

Italienischer Bericht.

Rom, 16. Sept. — Auf dem Monte-Massimo-Plateau hat unsere tapferen Soffari-Brigade gestern durch einen energischen Vorstoß an der südlichen Flanke ein gutes Gebiet befestigt. Sie nahm 17 Offiziere und mehr als 400 Mann gefangen, außerdem erbeutete sie einige Maschinengewehre. Dießhalb vom Monte San Gabriele wurden die vom Feinde zusammengeführten Linien eingulassen. Wir warfen

Legte Nachrichten

Arbeiter drohen mit Generalstreik.
Ottawa. — Die organisierten Arbeiter-Delegierten halten augenblicklich in Ottawa eine Konvention ab, auf der sehr wichtige Fragen zur Verhandlung gelangen. Die Delegierten verlangen, daß Reichthum ebenso progressiv wie Vorken des Reiches herangezogen werden als die Jung-Mannschaft Canadas und drohen mit einem Generalstreik von der Küste des pazifischen Meeres bis zum atlantischen Meere, wenn dies nicht geschehen sollte.
Uruguay belegt deutsche Schiffe mit Beschlagnahme.
Montevideo, Uruguay. — Die Regierung von Uruguay hat die in den Häfen befindlichen deutschen Schiffe mit Beschlagnahme belegt.
Junges Mädchen vergiftet sich.
Luzern, Schweiz. — Die 17 Jahre alte June Edwards, Tochter eines Farmers in der Gegend von Turgo, hat vor einigen Tagen Selbstmord durch Vergiftung mit Stronchin begangen. Motiv zu dieser Tat ist unbekannt.
Automobilbanditen berauben Bank.
Battle Creek, Mich. — Sechs Automobilbanditen kamen nach der Stadt Climax, ungefähr 12 Meilen von Battle Creek in einem Automobil angefahren, schloßerten die Eingangstür durch Revolverfeuer ein, durchsuchten alle Telephon- und Telegraphenbüros und beraubten nachher die Bankkasse. Sie entkamen mit einem Raub von \$7,000.
Affinisioia, Sask. — Der Leib- und Futterfall in Affinisioia, Sask., ist vor einigen Tagen niedergebrennt. Bei dem Feuer kamen neun erkrankte Pferde ums Leben.
In Swift Current kommen ebenfalls acht Pferde um.
Swift Current, Sask. — Acht Pferde, eine Kuh und eine große Anzahl von Futtter und Heu sowie der große Viehstall des Herrn J. D. Grind, wurden durch Feuer vernichtet. Unter den vom Feuer geödeten Pferden befanden sich drei Pferde, die der berittlenen R.R.M. Polizei gehörten.

Der Landbootskrieg

London, 12. Sept. — In letzter Woche sind 12 britische Schiffe mit einer Wasserverdrängung von mehr als je 1,600 Tonnen und sechs von weniger als 1,600 Tonnen verladen worden. In derselben Zeit verließen 2,74 Schiffe in britischen Häfen ein und 2,868 trafen aus denselben aus.
Ein französisches Schiff von mehr als 1,600 Tonnen und fünf französische Schiffe von weniger als je 1,600 Tonnen sind in derselben Woche verladen worden. Italienische Schiffe wurden keine verladen.
Italienisches Kriegsschiff verliert.
An atlantischer Küste, 13. Sept. — Hier ist die Nachricht von der Versenkung des italienischen Kriegsschiffes „Amberto“, eines in den Kriegsdienst gestellten Hilfskreuzers, eingetroffen. Man glaubt, daß das Schiff im Mittelmeer auf eine Mine aufgegangen ist, als es einige Handelschiffe begleitete. Fünzig Mann der Besatzung des Schiffes sollen ertrunken sein.
Dampfer „Minnehaha“ verliert.
New York, 13. Sept. — Aus England ist heute abend hierher die Nachricht eingetroffen, daß der atlantische Transportdampfer „Minnehaha“, der 26 Fahrten zwischen New York und London ausgeführt hat und auf jeder Fahrt 16,000 Tonnen Munition und sonstige Bedarfsartikel mit sich geführt hat, am Freitag ein kurzes Stück von der irischen Küste entfernt von einem deutschen U-Boot verladen worden ist. Fünzig Mann der Besatzung und Offiziere sind verladen gegangen. Die „Minnehaha“ verließ den hiesigen Hafen vor drei Wochen. Sie landete ihre Ladung glücklich in London und beband sich wieder auf der Fahrt nach hier. Das Schiff führte eine kleine Ladung und ein Kanopfer an Bord, das mit \$30,000 bewertet wurde.
Norwegens Verluste.
Philadelphia, 17. Sept. — Mehr als ein Drittel der gesamten norwegischen Handelsflotte ist von den Deutschen vernichtet worden, und die Ausfahrten sind, daß falls die augenblickliche Rate der Versenkung der Schiffe anhalten sollte, der Rest in Kürze auf dem Meeresboden gelandet sein wird. So hat sich Dr. Freijhoff (Fortsetzung auf Seite 4.)

Kleine Nachrichten

Königin Eleonore von Bulgarien ist am 12. September in Sofia gestorben. Die Königin war seit geraumer Zeit krank, und erst kürzlich wurde König Ferdinand, Kronprinz Boris und Prinz Coril an das Krankenlager beordert.
Prot- und Weisarten wird es nach dem 11. Oktober auch in Italien geben. Es ist dies vom italienischen Lebensmittellieferanten angeordnet worden.
Die Kohlenzufuhr von Deutschland nach Holland, ist wie der „Relegant“ berichtet, von Deutschland eingestellt worden. Es heißt, daß Deutschland dadurch einen Ruf auf Holland ausübt, um ein Darlehen bewilligt zu erhalten.
Der australische Heberdunst an Butter, der sich auf 10,000 Tonnen belaufen soll, ist wie Reuters Agentur berichtet, von der britischen Regierung aufgekauft worden.
General-Lieutenant von Weninger und sein Sohn, sind, wie aus Bern berichtet wird, an der Diftrom im Kampf gefallen. General Weninger war im April vergangenen Jahres wegen hervorragender Leistungen in der Schlacht bei Arras ausgezeichnet worden.
Die deutsche Antwort an den Papst wird keine Einzelheiten enthalten, jedoch im Prinzip dem Friedensprogramm des Papstes entsprechen, so ist in einem Bericht in der „Meerzeitung“ zu lesen. Die Antwort wird dem Hauptkomitee des Reichstags nicht vorgelegt werden.
Die Verluste der Briten in der Woche, endend mit dem 11. September, betragen, wie aus London berichtet wird, 26,626 Mannschaften und Offiziere. An Offizieren wurden getötet oder starben an Wunden 184, an Mannschaften 4,813; An Offizieren wurden verundet oder werden verundet 881 und an Mannschaften 21,678.
Italien hat von den Vereinigten Staaten ein weiteres Darlehen in Höhe von \$5,000,000 erhalten, womit seine Schuld den Vereinigten Staaten gegenüber sich auf \$255,000,000 erhöht hat. (Fortsetzung auf Seite 4.)

Der deutsch-schwedische Diplomaten-Scandal

Washington, 13. Sept. — In den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden ist eine plötzliche Krise eingetreten, die wie Staatssekretär Lansing heute erklärte, daran beruht, daß das Staatsdepartement Beweise dafür hat, daß von der schwedischen Gesandtschaft in Buenos Aires in Argentinien offizielle Depeschen der dortigen Gesandtschaft als solche der schwedischen Gesandtschaft nach Stockholm geschickt und von dort nach Berlin übermittelte worden sind. Die Depeschen bezogen sich auf die politische Situation in Argentinien und auf die Methode, die befolgt werden sollte bei der Verfertigung von argentinischen Schiffen. Die Depeschen, die sich in den Händen des Staatsdepartements befinden, sind von dem deutschen Botschafter Graf Lurzburg unterzeichnet.
Ein Depesche vom 19. Mai 1917 besagt, daß sich in der öffentlichen Meinung in Argentinien über die Landbootsfrage ein Wandel im Sinne und daß die Regierung nur noch Schiffe bis nach Las Palmas ausfahren lassen werde. Der Graf erklärt, daß die argentinischen Schiffe „Oran“ und „Guazay“, die sich vorbeur näherten, entweder nicht verladen werden sollten, oder falls doch, dann keine Spur davon zurückbleibe.
In einer weiteren Depesche hat Graf Lurzburg den amtierenden argentinischen Botschafter für unwürdige Angelegenheiten als notifiziert

Der deutsch-schwedische Diplomaten-Scandal

Washington, 13. Sept. — In den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Schweden ist eine plötzliche Krise eingetreten, die wie Staatssekretär Lansing heute erklärte, daran beruht, daß das Staatsdepartement Beweise dafür hat, daß von der schwedischen Gesandtschaft in Buenos Aires in Argentinien offizielle Depeschen der dortigen Gesandtschaft als solche der schwedischen Gesandtschaft nach Stockholm geschickt und von dort nach Berlin übermittelte worden sind. Die Depeschen bezogen sich auf die politische Situation in Argentinien und auf die Methode, die befolgt werden sollte bei der Verfertigung von argentinischen Schiffen. Die Depeschen, die sich in den Händen des Staatsdepartements befinden, sind von dem deutschen Botschafter Graf Lurzburg unterzeichnet.
Ein Depesche vom 19. Mai 1917 besagt, daß sich in der öffentlichen Meinung in Argentinien über die Landbootsfrage ein Wandel im Sinne und daß die Regierung nur noch Schiffe bis nach Las Palmas ausfahren lassen werde. Der Graf erklärt, daß die argentinischen Schiffe „Oran“ und „Guazay“, die sich vorbeur näherten, entweder nicht verladen werden sollten, oder falls doch, dann keine Spur davon zurückbleibe.
In einer weiteren Depesche hat Graf Lurzburg den amtierenden argentinischen Botschafter für unwürdige Angelegenheiten als notifiziert